









in Duplo.

**Warhafftige newe Zei-  
tung / Von der gewaltigen Schlacht  
die vor Grännigen gehalten ist worden / zwischen Graff Lud-  
wigen von Nassaw/vnd dem Graffen von Arenberg  
Mit seinen Spanniern/geschehen  
den 23. May/Anno 1568.**



**Getruckt zu Campen.**



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, appearing upside down.

Handwritten text in a Gothic script, appearing upside down, possibly a subtitle or introductory text.



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, appearing upside down.





# Die Schlacht vor Grün- ningen geschehen.

**E**r lassen wissen das Graff  
Ludwigen von Nassaw / erstlich durch einen  
Hausman ist angezeigt worden / darzu noch  
zwey Hausleude / welche alle drey vber ein  
gleiche rede brachten / Wie das der Graff  
von Arenberg mit den Spanniern auff Zwo Meilen / nahe  
bey seinem leger wären / vnd wie das sie sehr tapffer anzo-  
gen / Also das Graff Ludwig wenig zeit hat sein volck in Schlacht  
ordnung zu setzen / Aber durch Gottes hilff hat er mit seinem  
möglichen fleiß vnd mit guter ordnung darzu gethan / das  
er Victoriam erlangt / vnd behalten hatt.

Erstlich die zusammen kunfft / als die Hauffen auffein-  
ander gestossen haben / ist gar strenglich vnd heftig gewesen.  
Der Graff von Arenberg hat dreizehen Stück gros Ge-  
schütz gehabt / die er gemeint hat in Graff Ludwigs volck zu  
schießen / wie er auch thete / aber er schloß zu kurz bey Zehen  
oder Zwölffschritten / Also das des Graffen Ludwigs volck kein  
schaden überkam / sonder auß drucklich Drey inenmer / Dar-  
nach seindt sie dapfferlich an einander gefallen vnd ge-  
schlagen.

Graff



Graff Ludwig von Nassaw/ hat vnder seinem Regiment vier  
hundert welschen hacken schützen / Ihr obersten hießen Hau-  
tan/ Lürca/ vnd Berchen/ vnnnd verordneten/ das die hack-  
en schützen bey Zehen oder Zwölffschrit von der Schlacht or-  
denung ab solten ziehen / da haben sich die Teutschen knechte  
nicht geseümet/ auch dapfferlich mit ihren spiessen gewerdt.

Der Graff von Arenbergk / hat bey sich Zehen sendlen  
Spaniern vnnnd Fünff sendlen Teutscher / vnnnd auch eilliche  
ander Nation/ die alle in der Schlacht bliben seindt/ vnnnd die  
sendle seindt dem Graffen Ludwigen zubracht worden.

Item der Graff Ludwig hat sich gar Ritterlich gehal-  
ten / den er hat sich vnder das fußvolet gegeben / wiewol die  
Landtsknecht solches gewerdt haben / Es sind kommen zwei  
dapffer menner / von Spanniern/ die vermeinten den Graff  
Ludwig vmb zubringen/ vnd haben Graff Ludwigen mit irem  
gewer auff den Kopff geschlagen. Dieweil aber Graff Lud-  
wig mit geschüs sich wol hat versehen/ hat er keinen schaden das-  
von bekommen/ sonder er Graff Ludwig hat die beyde vmbge-  
bracht.

Der Graff von Arenbergk ist in der selbigen schlacht bli-  
ben/ vnnnd das gulden Flüs so er am halß hat ist dem Prinzen  
von Aranien seinem Bruder zugeschickt/ vñ man hat den Graf-  
fen von Arenbergk in ein Kloster begraben / vnnnd er hat zwei  
geweltige haw auff dem Kopff/ vnnnd einen Schuß in leib ge-  
habt.

Item der gefangener seindt in alles Dreißig Spannis  
er/



er/ettliche Obersten/vnd sonst Lancknechte/die sie den andern tag nach der Schlacht bekommen haben/ der Graff Ludwig ist der meinung die Obersten gefenglich zu behalten/ vnnnd die Lancknecht auff zu hengen.

Item sie haben für ein Bendt bekommen xiiij. Stück groß Geschütz/ vnd vier hunder Wagen/ mit allerley Munition vnnnd Prouiant/die sie vermeint haben in Grünningen zu bringen/ Solches alles hat Graff Ludwig seinem Kriegsvolk gegeben/ on das Geschütz vnd Munition darmit sie gar reich worden sindt/ vnd nun wol versorgt mit allerley Kriegsrüstung die feinde vnder augen an zu sehen/ Also das sich das Kriegsvolk dem Graffen Eytt erbotten hat vmb nichts/ vnd auff ihrer eigenen Kosten ein ganges Jar zu dienen.

Es hat der Graff Ludwig vngefehrlich bey Vierzig Mann verloren/ Teutsche Knechte/vnnnd sonderlich kein welschen/ doch bey drey hundert verwundet.

Item der Graff von Arenberg hat auß der Statt Grünigen vber die helffte von den Knechten mitgenommen/darmit die Statt gar schwach ist worden / darmit Graff Ludwig die Statt zu seinem willen möge bekommen.

Item die reutter von Graff Adolffen von Nassaw/vnd Jost Schawenlerch haben sich hinder gesetzt in ein Buschen darmit das die Spanger nicht fliehen oder hinder sich lauffen künnten/wie sie wol vermeint haben/ doch seindt ihr wenig vmb kommen.

Item es seindt Zehen oder Zwölff Pferd auff Graff Ludwig

A in wigen



wegen seitten gebliben int freide. Item der Graff von Meegen  
hat sich vernemen lassen / mit fünffhundert Pferden vnd et-  
lichen Fuß Knechten wölte denn andern tag widerumb in sie  
setzen / vnd sein leid rechen. Doch hat er nicht angefangen.  
Dan der Graff Ludwig war mit seinem Kriegs volck wolge-  
rüst vnd gemut / sie solten sich herfür machen / vnd sie wolten  
mit Gottes gnade auch gleicher weis mit ihnen handeln / wie  
sie mit dem Graffen von Arenbergk vor hin gethan haben /  
Als nun der Graff von Meegen diß vernommen hat / ist er mit  
fleis zu rücke gezogen / Graff Ludwig mit seinen Kriegsleuten  
haben Gott dem Herren Lob / Preis vnd ehr gegeben / in lobge-  
sang vnd geberden für die groß victoria.

Item es ist kein Adel oder Oberster auff Graff Ludwigs  
seitten bliben / dan allein Graff Adolff von Nassaw / der sich so  
weit gegeben hat vnder die feinde / das er wardt zu tod geschos-  
sen / darzu auch ein edelman der ein fenderich geweest ist / Graff  
Adolff ist vnder sein harnisch geschossen worden / vñ ist begrabe  
mit dem Graffen von Arenbergk / in ein grab /

Graff Adolff ligt bey dem Graffen  
von Arenbergk / als ein  
überwinder.

§ J N E.









